

# SONGCONTEST MACHT MIT!

## Hintergrundinformationen zum Thema : Nackt im Netz? (Identitätsverlust /- Diebstahl im Internet)

### **Nackt im Netz: Web 2.0 kann zur Selbstdarstellungsfalle werden**

Das Internet hat mit Web 2.0 die Medienwelt revolutioniert. Immer mehr Menschen können jegliche Art von Inhalten und Informationen über das Internet verbreiten. Sie können sich dazu unterschiedlichster Instrumente wie Wikis, Weblogs, Podcasts, Tauschbörsen etc. bedienen. Anwender können auch sehr leicht Kontakt zu anderen Anwendern aufbauen, zum Beispiel aufgrund gemeinsamer Interessen. Die Mitmachmedien können jedoch sehr leicht zur Verletzung von Persönlichkeitsrechten führen. Besonders Kinder und Jugendliche sind sich oft nicht bewusst, dass sie sich hier Gefahren durch die großzügige Freigabe von Daten aussetzen oder gegen das Persönlichkeitsrecht verstoßen. Wieso sind Kinder und Jugendliche von den Möglichkeiten dieser Dienste fasziniert?

### **Bedürfnis nach Gemeinschaft und sozialer Anerkennung**

Eine Internetcommunity kann aus einer eingeschworenen Gemeinschaft bestehen, wie im Beispiel der Online-Enzyklopädie Wikipedia oder eines Themenblogs zu Umweltfragen. Ein soziales Netzwerk kann aber auch aus einer Massengemeinschaft bestehen. Dies zeigt das Beispiel YouTube. So unterschiedlich Internet-Communities sein mögen, es ist ihnen gemeinsam, dass jeder die Möglichkeit hat, sich aktiv am Webangebot zu beteiligen. Besonders große Internetanbieter vermitteln bewusst den Anwendern, dass sie Teil einer spezifischen sozialen Gemeinschaft sind. Gerade durch die Individualisierung der Gesellschaft wächst das Bedürfnis nach Gemeinschaft. Wieso haben Netzwerke einen solchen Erfolg? Zunächst bietet der Selbstdarstellungstrieb der Menschen eine unerschöpfliche Ressource. Mit Hilfe des Internets kann dieser ausgelebt werden. Des Weiteren sind Menschen neugierig, besonders auch, was das Leben anderer Menschen betrifft. Zum Abschluss fördern technische Möglichkeiten die mobile Kommunikation. Die Lust an der Selbstdarstellung im Internet ist dabei vom Wunsch nach sozialer Anerkennung und einer Selbstbestätigung motiviert. Dabei bietet das Internet die Möglichkeit, sich von sozialer Verbindlichkeit frei zu halten.

### **Gefahren**

Ein Problem in Communities ist, dass jemand leicht im Namen eines anderen Inhalte veröffentlichen kann. Der einmal veröffentlichte Inhalt kann ebenfalls sofort wieder in anderen Bereichen des Netzes unter anderen Identitäten auftauchen. Die Inhalte können dabei alle Formen bis hin zu Hasstiraden oder Verleumdungen annehmen.

Mangelnde technische und funktionelle Sicherheitsvorkehrungen sowie der leichtsinnige Umgang mit persönlichen Daten führen zu Problemen wie Mobbing, Stalking, Datendiebstahl oder unerwünschte Inhalte in Form von Gewalt, Rassismus oder Pornographie, sogar auf der eigenen Homepage. Im Januar 2008 führte zum Beispiel eine auf YouTube veröffentlichte Sicherheitslücke des Portals mySpace zur Veröffentlichung von 567.000 privaten Photos dieses Portals.

Anwender sollten sich auch darüber im Klaren sein, dass das Internet nichts vergisst. Einmal veröffentlichte Inhalte, dies gilt besonders für Fotos, können leicht in falsche Hände gelangen. Auch Inhalte die gelöscht werden, können bereits vorher von Dritten kopiert worden sein. So speichert die Organisation Internet Archive zum Beispiel Internetseiten. Im Juli 2007 waren über 85 Milliarden Internetseiten gespeichert. Über [www.archive.org](http://www.archive.org) ist damit eine Zeitreise in die Vergangenheit möglich. Einmal veröffentlichte Jugendsünden können damit leicht zu Stolpersteinen bei einem Bewerbungsgespräch oder gar zu einem Karrierekiller werden. Die Preisgabe von persönlichen Daten im Internet ist durchaus mit einem Spaziergang durch die Stadt vergleichbar, jedoch nackt.

Oder, wer ist sich schon bewusst, dass wenn er zum Beispiel Angaben in mySpace macht, damit der Speicherung dieser Daten in den USA zustimmt. Es gelten dabei die dortigen Datenschutzrichtlinien. Auch durch die Änderung von Nutzungsbedingungen können Daten plötzlich ganz anderen Zwecken dienen. Einen besonders bekannten Fall stellt hier das deutsche Portal [www.studivz.de](http://www.studivz.de) dar. Es wurde im Oktober 2005 von Studenten gegründet und im Januar 2007 an eine Verlagsgruppe verkauft. Die Verlagsgruppe änderte ein Jahr später die Nutzungsbedingungen und nutzt seither die Daten der Anwender zu Werbezwecken.